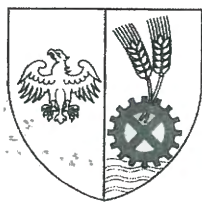


ROSENBURG - MOLD

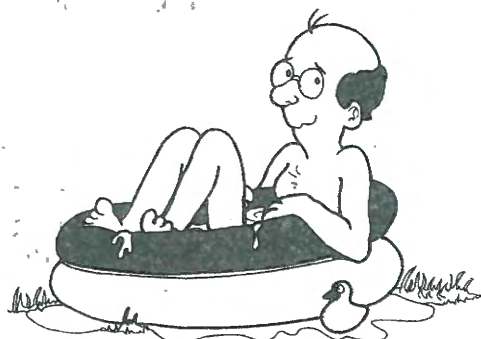
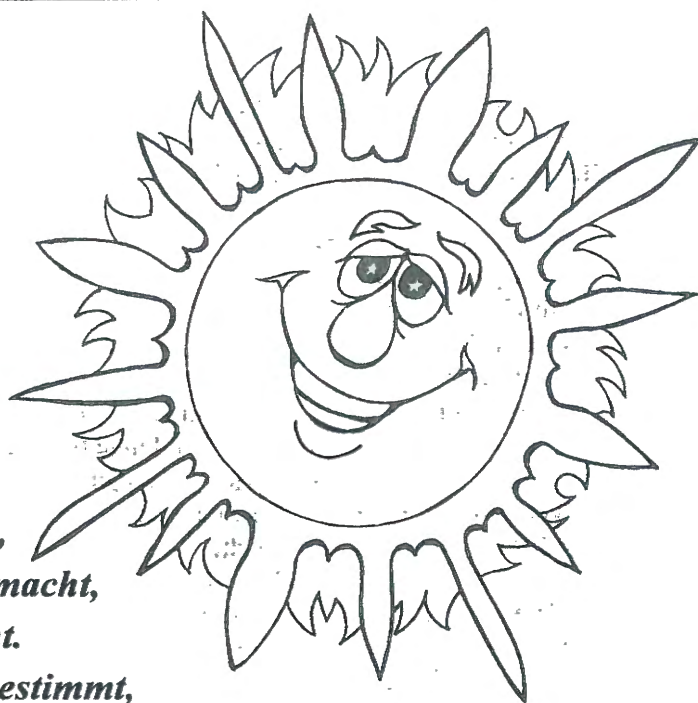


AKTUELL

07/08
2005

Für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

*A jeder Tag wird anders sei',
amoi bist traurig,
dann kannst di' wieda g'frein,
s'Glück und da Schmerz,
oi'zwoa mess'n Platz haum
in unser'm Herz.
An jed'm Tag, du wirst seg'n,
kinnan so vü schene Dinge g'scheg'n,
da Tag bringt des, was ma aus eahm macht,
er geht vorbei, ob ma woant oder locht.
An jed'm Mensch'n is sei Schicksal bestimmt,
und da Hergott gibt
und da Hergott nimmt.
D'rum soi'ma an jed'n Tag
die Chance geb'n
dass er da schönste sei' kann,
in unsere'm Leb'n.*



Die Rosenberg

Eines der schönsten und prächtigsten Renaissanceschlösser Österreichs. Auf der herrlichen Aussichtsterrasse finden täglich um 11.00 und 15.00 Uhr die Freiflugvorführungen mit Edelfalken, Adlern, Geiern und Eulen statt. Führungen nach Bedarf, für Gruppen gegen Voranmeldung

Öffnungszeiten: 30. März – 01. November

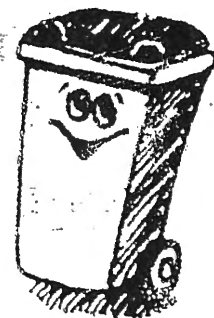
April und Oktober täglich außer Montag 09.30 bis 16.30

Mai bis September täglich 09.30 bis 17.00, im Juli und August FR, SA, SO
bis 18.30 Uhr (Freiflugvorführungen um 11.00, 15.00 und 17.30 Uhr)

www.rosenburg.at; Tel. 02982/2911 oder 2303

Mitteilung des AVH für Juli u. August 2005

Bio	Restmüll	Papier	gelbe/r Tonne/Sack
06., 13., 20. u. 27.07.	22.07.	25.07.	---
03., 10., 18., 24. u. 31.08	20.08.	---	10.08.



Problemstoffsammelzentrum Mold

jeden ersten Mittwoch im Monat

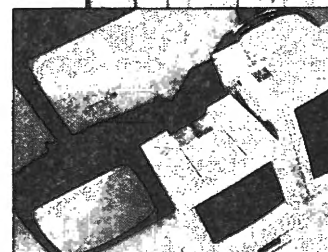
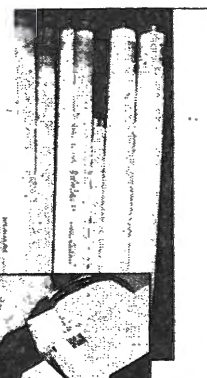
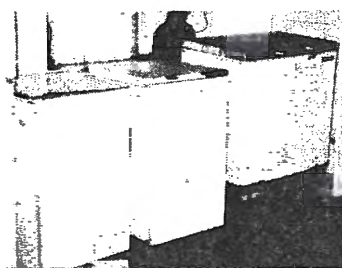
von 17.00 – 19.00 Uhr (6. Juli u. 3. August 05)

Es können Problemstoffe, Textilien,
Schuhe u. Speisefett abgegeben werden.

am Bauhof in Rosenberg

Montag – Freitag von 8 – 12 Uhr
Kartonagen, Textilien, Speisefett

EAG – Elektronikaltgeräte – Verordnung
Bürgerfreundliche Neuregelung für die Abgabe
von Kühlschränken, Fernseher und Neonröhren



1. Änderung Kühlgeräte- und Lampenverordnung

Ab 13. August 05 braucht der Bürger beim Kauf eines Kühlschranks keine Entsorgungsplakette mehr mitzukaufen, oder beim Kauf von Gasentladungslampen kein Pfand mehr zu entrichten! Die Lampen- und Kühlgeräteverordnung treten mit 13. August 05 außer Kraft. Jedoch bis zum 12. August 05 sind diese Verordnungen in Kraft und damit die Kühlgeräteentsorgungsplakette zu kaufen und das Lampenpfand zu entrichten. Ob durch diese **Verordnung** die Preise für E-Geräte billiger oder teurer werden, kann noch nicht exakt vorhergesagt werden, da dies von der Preiskalkulation des Handels abhängt.

2. Kostenlose Abgabe im Abfalllogistikzentrum Waldviertel

Ab 13. August 05 können alle Elektroaltgeräte, einschließlich Kühlschränke, TV und Bildschirme und Gasentladungslampen (Neonröhren) kostenlos im Abfalllogistikzentrum Waldviertel in Rodingersdorf abgegeben werden.

3. Sammlung im Gemeindealtstoffsammelzentrum

Elektrokleingeräte und Gasentladungslampen (Neonröhren) können vorerst wie gehabt in vereinbarter Form im Gemeindealtstoffsammelzentrum kostenlos abgegeben werden.

4. Keine AVH - Entsorgungsplakette mehr ab 13. August 05

Für Kühlschränke, TV- und Bildschirme wird ab dem 13. August 05 für die mobile Elektroaltgerätesammlung im Rahmen der Sperrmüllabfuhr keine AVH - Plakette (rotes Picketl) mehr benötigt.

5. Rückgabe beim Handel

Der Handel muss beim Kauf eines neuen Elektrogerätes ein gleichartiges altes Gerät kostenlos zurücknehmen, wenn die gesamte Verkaufsfläche mehr als 150 m² beträgt.

6. Rückvergütung für Kühlgeräteplaketten und Lampenpfand

Es wird eine Rückvergütungsaktion für Kühlgeräteplaketten geben. Wie oder wer diese abwickelt ist noch nicht geklärt.

Jeder Bürger der eine Kühlgeräteplakette oder einen Lampenpfandbon besitzt, welche im Zuge eines Gerätekaufs beim Handel bezahlt werden mussten, soll diese und die dazugehörige Rechnung auf alle Fälle aufheben und nicht wegwerfen um den Rückzahlungsanspruch nicht zu verlieren.

Für Rückfragen oder Detailauskünfte stehen wir Ihnen gerne unter 02982 – 53310 zur Verfügung.

Shakespeare-Festspiele 2005

www.shakespeare-festspiele.at

Die Shakespeare-Festspiele Rosenberg zeigen heuer im Turnierhof des Renaissanceschlosses Rosenberg:

DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG

Der Welt berühmteste Komödie über den Geschlechterkampf! Wer ist dies Käthchen, das hier gezähmt werden soll?

Warum ist Katharina die beste Rolle, die Shakespeare je für eine Frau geschrieben hat? Warum prügeln sich die besten Schauspielerinnen um diese Rolle, wenn das Stück doch frauenfeindlich ist?

Vielleicht ist Katharina wie das Fuchselein, das seinen kleinen Prinzen bittet: "Zähme mich!" Ist es nicht Petrucchio, der am Ende des Stückes zahm und friedlich ist?

Wer hat je einen Mann gesehen, der seiner Frau nicht unterlegen war? Selbst der große Sokrates hat sich vor seiner Frau gefürchtet.

Warum lachen wir seit Jahrhunderten über die Zähmungsversuche des Petrucchio an seinem

Käthchen? Vielleicht ist es ein Wunschtraum von uns Männern, der sich noch nie verwirklicht hat?

Shakespeare war 18 Jahre alt als er die 26jährige Ann Hathaway heiratete. Kann irgendjemand glauben, dass er der Stärkere gewesen ist? Wer hat hier wen geheiratet?

Laßt uns gemeinsam lachen auf der Rosenberg bei DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG! Laßt uns lachen bis wir ganz sicher wissen, wer ein Leben lang das Sagen haben wird in dieser Ehe von Katharina und Petrucchio?

Falls wir es je erfahren? Denn wer weiß sicher, was im Kopfe einer Frau vor sich geht?

Starb nicht sogar der große Sigmund Freud mit einer letzten ungelösten Frage auf den Lippen: Was will das Weib?

Regie: Alexander Waechter

Schauspieler: Claudia Kottal (Katharina), Robert Herzl (Petrucchio), Karin Jochum, Rafael Schuchter, Bernhard Majcen, Ronald Seboth, Clemens Matzka, Christian Strasser, Ernst Mathon, Daniel Morelli, Gerhard König, Georg Schubert, Alexander Waechter, Florian Schuhmann

Vorstellungen: 1., 2., 3. / 8., 10. / 15., 16., 17. / 22., 23., 24. / 29., 30., 31. Juli
Es gibt eine Überdachung, die Vorstellung findet bei jedem Wetter statt!

Beginn: Freitag, Samstag jeweils 20:00 Uhr
Sonntag jeweils 18:00 Uhr

Kartenpreise: 50 / 35 / 25 Euro

Kartenverkauf: 02982 / 20621
<http://www.shakespeare-festspiele.at/kartenverkauf/>

Sonderveranstaltungen

Do, 07. Juli 2005

Andrea Händler: "Einsendeschluß"

Do, 14. Juli 2005

Josef Hader: "Hader muss weg"

Infos und Karten unter 02982 / 2911

Geburtstage im Juli-August 2005



zum 50. Geburtstag

wir gratulieren:

03.07. Sieglinde Schöffmann

11.07. Ales Svab

zum 55. Geburtstag

03.07. Karl Appenzeller

26.07. Hubert Hasler

zum 60. Geburtstag

01.07. Johann Kitzler

11.07. Marius Singer

25.08. Franz Reiterer

zum 65. Geburtstag

05.07. Anna Aigner

27.07. Franz Berner

zum 70. Geburtstag

04.07. Johann Zimmel

09.07. Hilda Sindelir

14.07. Josef Mann

29.07. Karl Fraberger

26.08. Karl Roithner

zum 75. Geburtstag

05.07. Hildegard Vogelhuber

zum 85. Geburtstag

04.08. Karl Piringer

Maria Dreieichen 76

Rosenburg 22/1/1/2

Rosenburg 72/1

Mold 109

Rosenburg 68

Mörtersdorf 22

Rosenburg 123

Rosenburg 12/1

Mold 49

Mold 87

Rosenburg 114

Rosenburg 51

Mold 69

Rosenburg 49

Rosenburg 23/4

Ma. Dreieichen 81

Hochzeit

11.06. Karla Riegler u. Stefan Reiniger

Mold 33



Sterbefall



wir trauern um:

01.06. Margaretha Schidlo (1924)

Ma. Dreieichen 81

Mehr rausbekommen: Best of FondsSparen.

www.sparkasse.at/horn

Jetzt
schon ab
30 Euro im
Monat.

Die ideale Kombination aus Sparen und Anlegen. Jetzt können Sie auch schon mit kleinen Beträgen in Investmentfonds investieren - unkompliziert und flexibel. Informieren Sie sich jetzt bei Ihrem Kundenbetreuer in Ihrer Geschäftsstelle oder unter 050100-26000.

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Das Restaurant mit dem besonderen Ambiente,
direkt neben dem Renaissanceschloss Rosenberg.

Gastgarten mit altem Kastanienbaumbestand
Gemütliche Stuben, Festsaal
Romantikzimmer
Romantik Candlelight- Dinner bei offenem Kamin



SCHLOSSGASTHOF
ROSENBURG

3573 Rosenberg 2
Tel. 02982/30577 Fax Dw 4
www.schlossgasthof-rosenburg.at
schlossgasthof-rosenburg@vwnet.at

Wer heute einen Gedanken sät,
der erntet morgen die Tat,
übermorgen die Gewohnheit,
und endlich sein Schicksal.



**VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES SPORTES UND DER
FREIZEITGESTALTUNG
FÜR DIE JUGEND**



JUBILÄUMSFEST

20 JAHRE VSF - MOLD

2. - 3. Juli 2005

beim Freibad in Mold

Samstag, 2. Juli 2005

- ab 13.00 Uhr: Heurigenbetrieb**
- ab 14.00 Uhr: "Spielkiste auf Rädern" des NÖ Familienreferates**
- ab 18.00 Uhr: Hundevorführung des HSV Horn (am Sportplatz)**
- ab 19.30 Uhr: Kindertombola**
- ab 21.00 Uhr: Barbetrieb**

Sonntag, 3. Juli 2005

- ab 09.00 Uhr: Frühschoppen**
- ab 11.00 Uhr: Mittagstisch (Grillhendl, Kotelett, Bratwürstl ...)**
- ab 19.00 Uhr: Tombola (1. Preis: Flugreise im Wert von EUR 1.000,--
eine Woche für 2 Personen nach Gran Canaria)**

**Bei schönem Wetter kann selbstverständlich auch das Freibad genutzt werden.
Der Reinerlös dieser Veranstaltung dient zur Erhaltung der Sportanlagen.**

Auf Ihr Kommen freut sich der VSF-Mold

SUMMER Sonnwendfeier



Zeit:

09. Juli 2005

Ort:

**Mantler – Keller
in Rosenberg**

Traditionell wird zu Beginn die Gründermesse

18.00 Uhr

in der Elisabethkapelle gefeiert.

Anschließend freuen wir uns auf ein geselliges Beisammensein.

Für Speisen und Getränke wird gesorgt. **Um Mehlspeisspenden wird gebeten.**

Der Reinerlös dient zur Erhaltung der Canisiuskapelle bzw. zum Ankauf neuer Einsatzgeräte.

Auf Ihr Kommen freut sich Christa Mahrhofer und B.I. Johannes Prock



Feuerlöscherüberprüfung !!!

Die Freiw. Feuerwehr Rosenberg bietet Ihnen an,

am 26. August 2005, ab 19.00 Uhr

Ihre Feuerlöscher auf Funktionsfähigkeit überprüfen zu lassen.

Gleichzeitig findet eine Vorführung über das Verhalten
bei Haushaltsbränden (Fette, Öle u.s.w.) statt.

Auf Ihr Kommen freut sich B.I. Johannes Prock



HURRAH - HURRAHHHHHHHHHH DIE FERIEEN SIND DA



Endlich, die lang ersehnten Ferien sind wieder da ! Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine schöne Sommerzeit, sofern Sie die Möglichkeit haben, herrliche Urlaubstage, unsren Kindern erholsame Ferien und unseren Bauern eine ertragreiche Ernte.



unsere nächste Ausgabe
erscheint im September

Wochenenddienst der Ärzte im Juli u. August 2005

Der Wochenenddienst der Ärzte gilt von Freitag 20 Uhr bis Montag 7 Uhr,
Den diensthabenden Arzt erreichen Sie an Wochenenden über



ÄRZTENOTRUFNUMMER

Freiwillige Feuerwehr

Gendarmerie

Rettung 02982/2244

Vergiftungs - INFO

141 (ohne Vorwahl)

Notruf 122

Notruf 133

Notruf 144

01/4064343

Apotheken – Horn

gerade Woche: Landschaftsapotheke

ungerade Woche: Stephans-Apotheke

Bereitschaftsdienste

(rund um die Uhr) Gars - Apotheke z.Hl.Gertrud

Drosendorf - Apotheke zum Erlöser

02982 2255

02982 433

02985 2317

02915 2251

02. u. 03.07.

Dr. Elisabeth Daimer

Mold

02982 30 308

MR Dr. Paul Steinwender

St. Leonhard

02987 2305

09. u. 10.07.

Dr. Susanne Vonstadl

Horn

02982 2345

Dr. Harald Dollensky

Gars/K

02985 2340

16. u. 17.07.

Dr. Friedrich Eckhard

Horn

02982 2845

Dr. Anita Greilinger

Gars/K

02985 2308

23. u. 24.07.

Dr. Erna Schleritzko

Horn

02982 3230

Dr. Harald Dollensky

Gars/K

02985 2340

30. u. 31.07.

Dr. Elisabeth Daimer

Mold

02982 30308

Dr. Anita Greilinger

Gars/K

02985 2308

06. u. 07.08.

Dr. Susanne Vonstadl

Horn

02982 2345

MR Dr. Paul Steinwender

St. Leonhard

02987 2305

13., 14. u. 15.08.

Dr. Friedrich Eckhard

Horn

02982 2845

Dr. Anita Greilinger

Gars/K

02985 2308

20. u. 21.08.

Dr. Erna Schleritzko

Horn

02982 3230

Dr. Harald Dollensky

Gars/K

02985 2340

27. u. 28.08.

Dr. Susanne Vonstadl

Horn

02982 2345

Dr. Anita Greilinger

Gars/K

02985 2308

Zahnärzte

02.07.

Dr. Doris Kattner

Vitis

02841 8610

03.07.

Dr. Maria Schelkshorn

Thaya

02842 54632

09. u. 10.07.

Dr. Hermann Wegscheider

Gr. Siegharts

02847 2397

16. u. 17.07.

Dr. Maria Schelkshorn

Thaya

02842 54632

23. u. 24.07.

DDr. Harald Glas

Gars/K

02985 2446

30. u. 31.07.

Dr. Renate Loimer

Gars/K

02985 2540

06. u. 07.08.

Dr. Rene Tiller

Eggenburg

02984 3611

13., 14. u. 15.08.

Dr. Rene Tiller

Eggenburg

02984 3611

20. u. 21.08.

Dr. Hermann Wegscheider

Gr. Siegharts

02847 2397

27. u. 28.08.

Dr. Gerhard Spiegl

Horn

02982 2290

Raiffeisenbank
Region Waldviertel Mitte



"Mörtersdorf Aktiv"

Der Verein Mörtersdorf Aktiv veranstaltet in Zusammenarbeit mit der NÖ Dorf- und Stadterneuerung verschiedene Kurse.

Alle Ortsbewohner unserer Großgemeinde sind herzlichst dazu eingeladen.

Die Kurse werden im Herbst bzw. im Winter in Mörtersdorf stattfinden, ein fixer Termin steht noch nicht fest. Die Kurse werden bis zu 30 % gefördert.

Für unseren Ort sind folgende Kurse interessant:

1. **Computer – Anfängerkurs** (fixe Teilnehmerzahl von 9 Personen):
4 Teilnehmer würden wir noch suchen, Kursbeitrag ca. € 200,--
2. **Tanzkurs:** Teilnehmerzahl unbegrenzt –
umso mehr Teilnehmer, umso billiger der Kurs
3. **Massagekurs:** Teilnehmerzahl ebenfalls ungegrenzt

Genauere Informationen erhalten Sie:

Dick Monika Tel: 02982/53348 abends

Otte Maria Tel: 02982/8206 abends

Schnupper - Tenniskurs

Der Tennisklub Rosenberg bietet im Sommer einen kostenlosen Schnupper-Tenniskurs an.

Termine: jeden Mittwoch
Kinder: 15.00 – 16.00 Uhr
Erwachsene: 16.00 – 17.00 Uhr

Kursbeginn: Mittwoch, 15 Juni 2005-06-21

Anfragen an: Günter Mailer, Tel.: 02982 30402



Wandertag 2005

Bei idealem Wanderwetter und verlängertem Wochenende nahmen ca. 1000 Wanderer am diesjährigen Wandertag teil. Insgesamt waren 30 größere und kleinere Gruppen gemeldet.

Die größte Gruppe mit 155 Teilnehmern war der VFS Mold, gefolgt von 70 Wanderern aus Hadres und 40 Wanderern des Wandervereins Rodingersdorf. Auch Mörtersdorf AKTIV nahm mit einer Gruppe von wanderfreudigen Ortsbewohnern und einem Pferd an unserer Veranstaltung teil. Besonders gefallen hatte die Streckenführung des heurigen Wandertages, welche bis nach Rosenberg führte.

Natürlich haben die vielen hausgemachten Mehlspeisen bei den Teilnehmern großen Anklang gefunden und wurden bis zum letzten Stück verzehrt.

Auf diesen Weg möchte sich der Wanderverein bei der Bevölkerung für die zahlreichen Mehlspeisspenden bedanken, welche für die Wanderer nicht nur eine Gaumenfreude sondern auch eine Augenweide waren. Auch bei der Feuerwehr möchten wir uns sehr herzlich für die kostenlose Überlassung ihres Hauses bedanken.

An der Blutspendeaktion des ÖRK haben sich 54 Personen beteiligt. Die Rot Kreuz Organisation war mit der Teilnahme zufrieden und möchte auch 2006 beim Wandertag wieder eine Blutspendeaktion durchführen.

EINLADUNG, DANK UND GRATULATION

Die Spiel- und Badesaison im Freien hat wieder begonnen.

Der VSF Mold – Verein zur Förderung des Sportes und der Freizeitgestaltung für die Jugend - lädt alle Bewohner unserer Gemeinde, Kinder, Jugendliche und Erwachsene sehr herzlich ein, den Kinderspielplatz mit teilweise neuen Spielgeräten, den Beach-Volleyballplatz, das gut gepflegte Freibad und den Fußballplatz zu benützen und gemeinsame Stunden der Freizeit zu genießen.

Der Verein feiert heuer sein 20 jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsfest am 2. und 3. Juli 2005 (siehe beiliegendes Programm). Besondere Einladung gilt den Kindern und Eltern am Samstag, den 2. Juli von 14.00 -17.00 Uhr, wenn die Spielkiste auf Rädern (Spielebus) des NÖ Familienreferates auf dem Spielplatz in Mold Station macht. Viele verschiedene Spielestationen stehen zur Auswahl und werden von zwei Pädagoginnen betreut.

Die Gemeinde Rosenberg-Mold dankt allen Funktionären und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Vereines, die in den vergangenen 20 Jahren viele Stunden ihrer Freizeit zur Pflege der Freizeitanlagen aufgewendet haben. Der Beach-Volleyballplatz wurde angelegt, ein überdachter Sitzplatz geschaffen und ein Geräteschuppen errichtet. All die Jahre wurde die gesamte Saison von den Vereinsmitgliedern die Pflege der Sportanlagen durchgeführt und verschiedene Veranstaltungen organisiert.

Auch die Gemeinde hat in die Restaurierung des Bades, des Bad-Hauses und die Erneuerung von Spielgeräten investiert. Im Jahr 2004 wurden unter anderem auch diese Aktivitäten mit der Wahl zur „Familienfreundlichsten Gemeinde Niederösterreichs“ honoriert.

Im Jahr 2005 wurde der VSF Mold zum NÖN-Lieblingsverein der Gemeinde Rosenberg-Mold gekürt und am 26. Juni 2005 von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll geehrt.

Die Gemeinde Rosenberg-Mold gratuliert dem jubilierenden VSF Mold sehr herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute!

GGR Margit Pichler



Shell-Großtankstelle

Ing. Gerhard Knell

Neu: Modernste
Bürstenwaschmaschine

Großer Einkaufsshop
Shell Motoröle

Tel. 02982/8291 Fax 82914



3 5 8 0 M o l d 2

Warme Küche 9-24 Uhr - Montag Ruhetag
Tel 02982/8290 Fax 82906

*unsere nächste Ausgabe
erscheint im September*

Parteienverkehr und Sprechtag der Gemeinde Rosenberg-Mold

Parteienverkehr im Gemeindeamt Montag bis Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr und zusätzlich jeden Mittwoch 18.00 – 19.30 Uhr	Bgm. Wolfgang Schmöger Montag 09.00 – 10.00 Uhr Mittwoch 18.30 – 19.30 Uhr
	Vbgm. Dr. Bernhard Kühnel Montag 08.00 – 09.00 Uhr und jeden 1. Mittwoch im Monat 18.30 – 19.30 Uhr
	Gemeindevorstand jeden 1. Mittwoch im Monat 18.30 – 19.30 Uhr

Herausgeber Eigentümer Verleger
Gemeinde Rosenberg – Mold
3573 Rosenberg 25, 02982/2917
Fax-Nr. 02982/2917/4
Homepage: www.rosenburg-mold.at
e-mail: www.gemeinde@rosenburg-mold.at

Für den Inhalt verantwortlich
Bürgermeister Wolfgang Schmöger

Redaktionelle Beiträge von:
Bürgermeister Wolfgang Schmöger
Jürgen Bauer, Eva Peller,
Bürger unserer Gemeinde

Redaktion, Layout und Satz
Eva Peller

Eigenvervielfältigung
Das Informationsblatt erscheint mind.
11 x jährlich und wird allen Haushalten
der Gemeinde kostenlos zugestellt

Grundlegende Richtung:
Informations- u. Verlautbarungsschrift
für die Gemeinde Rosenberg – Mold

Einsatz des Röntgenzuges

Der Röntgenzug des Amtes der NÖ Landesregierung kommt in unserer Gemeinde zum Einsatz:

Termin: **Dienstag, 26. Juli 2005**
14.00 – 17.00 Uhr

Ort: **Parkplatz beim Gemeinschaftshaus Mold**

Gerade das rechtzeitige Erkennen von Veränderungen der Lunge, welches bestmöglich mit einem Röntgenbild erfolgt, ist für eine erfolgreiche Behandlung von größter Wichtigkeit. Bei allen Untersuchten, bei denen ein krankheitsverdächtiger Befund diagnostiziert wird, erfolgt eine Verständigung - bei allen anderen nicht!

Die Reihenuntersuchung mit einer modernen Großbildverstärkeranlage und mit hoch empfindlichen Filmen ist technisch derart entwickelt, dass von einer Strahlengefährdung während der Aufnahme nicht gesprochen werden kann.

Nicht nur die Tbc-Erkrankungen der Lunge, sondern auch alle anderen Lungenkrankheiten sowie Erkrankungen der im Brustraum befindlichen Organe können aufgezeigt werden, so auch Veränderungen am Herzen und an den großen Gefäßen.

Auch für jüngere Personen ist das erste Röntgenbild von großem Wert, da es immer wieder zu Vergleichszwecken mit späteren Aufnahmen herangezogen werden kann.

Die Untersuchung ist kostenlos!

Wird jedoch ein schriftlicher Befund benötigt, wird ein Unkostenbeitrag von 7 Euro verrechnet.



Hotel - Restaurant Landgasthof **MANN**

3573 Rosenberg Tel: 02982/2915

IHR ENTSORGUNGSPARTNER FÜR:

- GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
- LEUCHTSTOFFLAMPEN
- ELEKTRONIKSCHROTT
- BAUSTELLENABFÄLLE
- SPEISEABFÄLLE
- KARTONAGEN



Saubermacher

Saubermacher Dienstleistungs AG
Altweidlingerstraße, Parzelle 244
A-3500 Krems

Hotline: **059800**

Sprechtag

S p r e c h t a g e

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter u. Angestellten

Ort: Bezirksstelle d. NÖ. Gebietskrankenkasse
S. Weykerstorffer-Gasse 3
Termin: jeden Dienstag
Zeit: 8.00 - 14.00 Uhr

Sozialversicherungsanstalt d. gewerblichen Wirtschaft

Ort: Wirtschaftskammer
3580 Horn, Kirchenplatz 1
Termin: 04. Juli u. 1. August 2005
Zeit: 7.30 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.30

Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Ort: Bezirksbauernkammer
3580 Horn, Bahnstraße 5
Termin: 06., 13., 20. Juli u. 03., 17. u. 31. August 05
Zeit: 8.00 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.00 Uhr

Kriegsopfer- und Behindertenverband

Ort: Kammer f. Arbeiter u. Angestellte
3580 Horn, Spitalgasse 25
Termin: 12. Juli u. 09. August 2005
Zeit: 13.00 - 14.30 Uhr

Verhandlungen der Gewerbeabteilung

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 13. u. 27. Juli u. 31. August 2005
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

Bereich Umwelt u. Wirtschaft

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 7. Juli u. 25. August 2005
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

Beratungszentrum RAT & HILFE

3580 Horn, Wienerstrasse 5

**Partner-, Familien-
und Lebensberatung**

Jugendberatung

Psychotherapie

Supervision

Mediation

verschwiegen, anonym,
freiwilliger Kostenbeitrag



Anmeldung: 02982 / 29 30

Montag 10 - 12 Uhr
Dienstag 17 - 19 Uhr
Donnerstag 17 - 18 Uhr

Jugendberatung
Mittwoch 17 - 19 Uhr

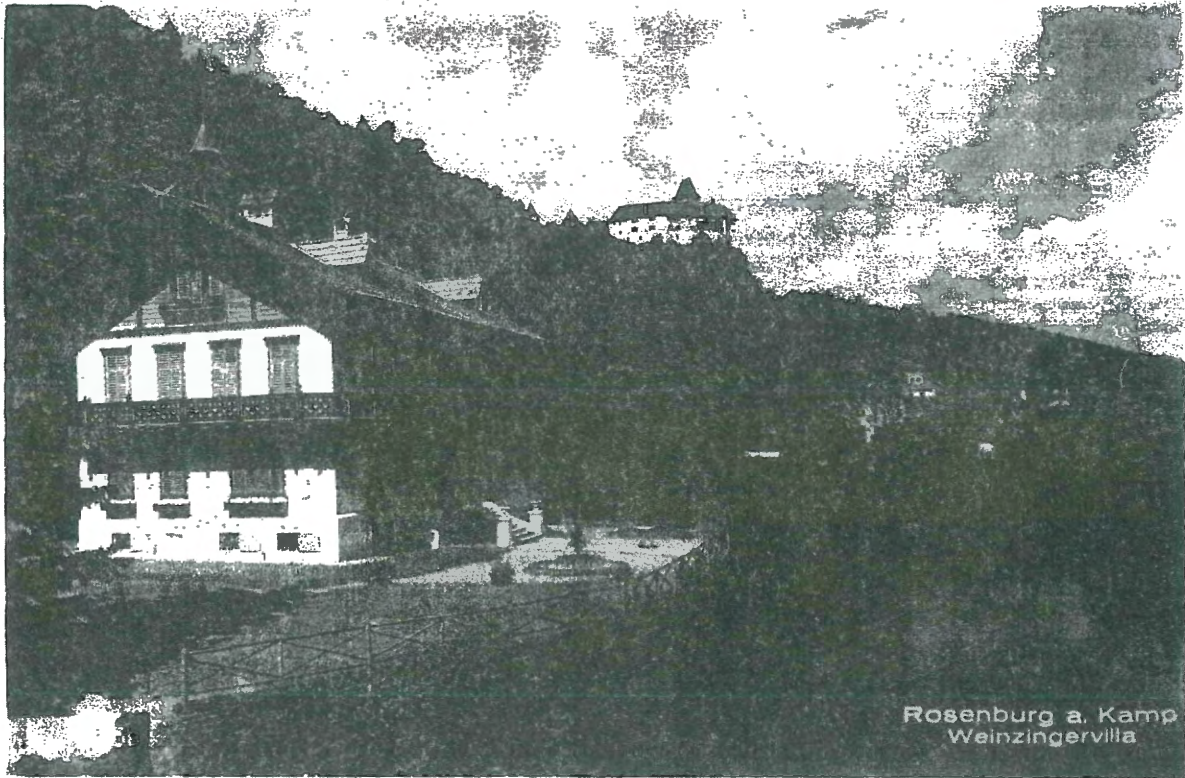
www.ratundhilfe.net
e-mail: geschaeftsleitung@ratundhilfe.net

Tel.: 02742 / 35 35 10 25

Eine Einrichtung der Diözese St. Pölten

Wende 1945

Teil 2: Die „Österreichische Widerstandsgruppe in Rosenberg“



Weinzingervilla (Spitz, Heldwein, Sickenberg)
Ein Ort des Widerstands

Die letzten Kriegswochen waren eine Zeit des Bangens und Wartens. Der Krieg war für Deutschland so gut wie verloren, was aber kam dann? In dieser Phase der Orientierungslosigkeit erfolgte die Wiedererrichtung der Republik Österreich am 27. April 1945; die Nachricht erfuhr die Bevölkerung aus dem Radio. Die Zukunft trug wieder Gesicht und Name, und zu diesem neuen Österreich bekannte sich die „Österreichische Widerstandsgruppe in Rosenberg“ um die Person Dr. Heribert Naglers herum.¹ Die Familie Eduard und Emilie Nagler war seit der Jahr-

hundertwende zur Sommerfrische in Rosenberg, zuerst in der Conradi = Egerländervilla, dann in der eigenen herrschaftlichen Villa am Kamp. Wie andere Sommerfrischler sind auch die Nagler während des Ersten Weltkrieges wegen der besseren Lebensverhältnisse ganz aufs Land übersiedelt. Die Familie war wie die meisten Rosenburger Villenbesitzer bürgerlich-christlichsozial orientiert und später 1934 bis 1938 Anhänger des Ständestaates. Sohn Heribert Nagler besuchte das Hörner Gymnasium und studierte anschließend seit 1922 an der Wiener Universität Geschichte und Geographie fürs Lehramt. Seine Dissertation schrieb er beim großdeutschen Ritter von Srbik. Nagler jun. verfasste gemeinsam mit Rudolf

¹ Die folgenden familiären und privaten Mitteilungen über die Naglers nach: Interview mit Dr. Heribert Nagler, Rosenberg 15. September 1989

Rosenkranz und Hans Slanar eine „Österreichische Vaterlandskunde für die achte Klasse der Mittelschulen“ (Wien 1938) im konservativen österreich-patriotischen Sinn.



Eduard Nagler im Ersten Weltkrieg, Erbauer der Villa Nagler (Schwarze Armbinde anlässlich des Ablebens Kaiser Franz Joseph).

Im Ständestaat engagierte sich Dr. Nagler in der „Vaterländischen Front“. Zu Beginn der NS-Zeit war er einen Tag inhaftiert, er kam aber durch Intervention eines Bekannten mit NS-Hintergrund rasch wieder frei. Das war knapp, die Funktionäre und Ideologen des Ständestaates wurden in diesen ersten Tagen nach dem „Anschluss“ ziemlich wahllos eingesperrt und nach Dachau deportiert. Dann verlor Nagler seine Anstellung als Gymnasialprofessor und wurde mit 90 Mark pensioniert. Bis Kriegsende war er in diversen Wiener Privatfirmen tätig, anfangs in der Niederlassung einer amerikanischen Firma, dann in der kriegswichtigen Baubranche, womit er vom Militärdienst dauerhaft freigestellt war. Dr. Nagler hat weiters von

der Mitgliedschaft in einer Wiener Widerstandsgruppe berichtet, die aber – nach eigenen Angaben – keine Außenwirkung beabsichtigte. Vermutlich handelte es sich um eine sonst inaktive Bekenntnisgruppe, ähnlich der späteren Rosenburger Gruppierung. Vater Eduard Nagler stellte sich zwar der Gemeindeverwaltung als Standesbeamter zur Verfügung, doch das angebotene politische Amt lehnte er höflich ab, die Zeit entsprach nicht seinem Geschmack. Zu Jahresbeginn 1945 sind die Eltern Nagler knapp hintereinander verstorben.

Das Kriegsende rückte näher. Schon wurde Wien zur Verteidigung gegen die Rote Armee vorbereitet, da entkam Dr. Nagler Ende März 1945 der Stadt. Den Einberufungsbefehl zum Volkssturm zerriss er bedenkenlos, dann machte er sich gemeinsam mit einem Bekannten per Fahrrad auf den Weg ins Waldviertel. In mond heller Nacht erreichten sie den Floridsdorfer Spitz, von ferne dröhnt der Geschützdonner, ein Lastwagen nimmt sie mit, hinter der Bordwand versteckt entkommen sie der Kontrolle am Wiener Stadtrand, von Stockerau an ging es ein Stück per Rad, dann bis Mold am Lastwagen eines burgenländischen Flüchtlingstrecks; der Freund fuhr weiter Richtung Salzburg, Nagler war bald zu Hause. Auch seine Gattin kam mit einem der letzten Züge der Kamptalbahnhof von einem Besuch ihrer Eltern bei St. Pölten heim nach Rosenberg.

Bloß Zuwarten entsprach nicht Naglers Naturell. Rasch fand sich ein Kreis Gleichgesinnter unter der örtlichen Sommerfrischengesellschaft. Nagler erinnerte sich später an eine Art Verschwörungsszene unter acht bis zehn Leuten: „Ich habe also die Gruppen aufgestellt und wir haben uns gegenseitig mit Handschlag verpflichtet, dass wir im Moment, wo der Volkssturm ausrückt und schießt, (ihn) sofort entwaffnen.“ Der Patriotenkreis umfasste ausschließlich Angehörige der hier in Rosenberg

SENIORENBUND

ROSENBURG - MOLD



Mold, 16.06.2005

Liebe Senioren und Ausflugsgäste!

Unser zweiter Halbtages- **Ausflug** im heurigen Jahr führt uns
am

DIENSTAG, DEN 19. JULI 2005

IN DAS „MOHNDORF ARMSCHLAG“

Programm: ab 13:00 Uhr Einsammeln der Teilnehmer und Fahrt nach Armschlag.
14:30 bis 16:00 Uhr Führung durch das Mohndorf mit Einkaufsmöglichkeit
ca. 17:00 Uhr Abschluss im GH Eisenhauer in Fuglau
ab 19:00 Uhr - Ausladen der Teilnehmer

Abfahrtszeiten:

Horn – Vereinshaus	13:00 Uhr
Mold – Feuerwehrhaus	13:05 Uhr
Mörtersdorf	13:10 Uhr
Zaingrub	13:15 Uhr
Rosenburg – Bahnhof, Kriegerdenkmal	13:25 Uhr

Gesamtkosten: Bus: € 12,50
Führung: € 02,50
Gesamt: € 15,00

Bitte **Anmeldung** abtrennen und bis spätestens Freitag, den 08.07.1 2005 abgeben in:

- Rosenberg :	Frisörgeschäft
- Mold:	Briefkasten AVH
- Mörtersdorf:	Fam. Purker Rupert
- Zaingrub:	Frau Wiesinger Leopoldine

2. Reise s. RÜCKSEITE !!!!

Es wird ersucht den Anmeldetermin unbedingt einzuhalten!

..... hier abtrennen!

ANMELDUNG

Name: _____ Tel.Nr. _____

Adresse: _____

Für Mohndorf Armschlag :

Für Passionsspiele Kirchschlag

Anzahl der Personen: _____

Anzahl der Personen: _____

Unser **zweiter Tagesausflug** führt uns

am

SONNTAG

11.09.2005

ZU DEN

PASSIONSSPIELEN IN KIRCHSCHLAG

Programm:

ab	09:00 Uhr	Einsammeln der Teilnehmer und Fahrt nach Kirchschlag.
	12:00 Uhr	Mittagessen in Kirchschlag ,
	13.30 bis 17:00 Uhr	Passionsspiele (mit Pause),
	18:30 bis 19:30 Uhr	Heurigenbesuch in Niederrussbach
ab	22:00 Uhr	Ausladen der Teilnehmer.

Abfahrtszeiten:

Horn – Vereinshaus	09:00 Uhr
Rosenburg – Bahnhof, Kriegerdenkmal	09:05 Uhr
Mold – Feuerwehrhaus	09:10 Uhr
Zaingrub	09:20 Uhr
Mörtersdorf	09:25 Uhr

Kosten:

Bus	€	29,00	
Karten je nach Kategorie	€	16,00 oder	€ 12,80

Wir ersuchen um verbindliche Anmeldung
bis spätestens 08.07 2005,

da der Seniorenbund Rosenberg-Mold die reservierten Karten vorfinanzieren muss !!!!

Wir freuen uns, Sie bei diesen Fahrten begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen und uns einen schönen Tag!

ÖR Ing. Heribert Strommer
Obmann

Gottfried Pöll
Org. Rev.

heimisch und sesshaft gewordenen Wiener Sommerfrischengesellschaft. Rosenberg war eine Villenkolonie mitten in einer Industrieenklave, die Villenbesitzer kannten einander durch viele Sommer.



Villa Nagler
Ein weiterer Ort des Widerstands

Die Basis ihres sozialen Zusammenhalts bildete die kulturbürgerliche urbane Exklusivität in ländlich-industrieller Diaspora; ihr politisches Ferment die christlichsoziale österreichische Gesinnung des gehobenen Gewerbes der Luegerzeit, eine Randgruppe der „Zweiten Wiener Gesellschaft“. Sie teilten zumeist die christlichsoziale antisemitische Beimischung, blieben aber gegen den Nationalsozialismus resistent. Zum Patriotenkreis um Dr. Nagler zählte zuerst der vis à vis Nachbar Hiller, das ist Villa Stenitzka, Hiller, Tobias, heute Dr. Kattinger, Rosenberg Nr. 20. Hiller war Direktor der Hammerbrotwerke und dann führend im Wiener Dorotheum.² Die Tochter war mit einem Ing. Hans T. verheiratet, dessen NSDAP-Parteianwartschaft von April 1935 bis April 1943 ungültig war, weil seine Frau als „Mischling“ im Sinne der Nürnberger Gesetze galt. Dr. Tobias war dennoch nicht in die Angelegenheit eingeweiht. Zum Patriotenkreis gehörten die Vogou-Herzer und ihre – im politischen Zeitsinn – „politisch belasteten Bekannten“ im Haus Rosenberg Nr. 57. (Zeugenaussage Marianne Herzer 29. August 1945,

Volksgerichtshofakt) Vogou war pensionierter Direktor einer Zuckerfabrik. Die mit einem Volksdeutschen polnischer Staatsbürgerschaft verheiratete Tochter Marianne Herzer teilte die österreichische Gesinnung. Sodann wird Spitz als Mitglied des Patriotenkreises genannt. Er zählte zur Familie Weininger, welche durch Holzhandel und einen Fuhrwerksbetrieb zu Reichtum, Ansehen und zu ihrer schönen Rosenburger Villa Rosenberg Nr. 41 gekommen waren. Auch Weininger-Spitz-Heldwein waren makellos christlich-sozial, ein Mitglied der Familie Spitz ist auswärts in den letzten Kriegstagen bei einer Widerstandshandlung umgekommen. Nagler, Hiller, Spitz und ein gewisser Langer wurden 1945 wegen Widerstands verdächtigt – davon unten. Diesem Kreis der einheimischen Wiener gesellten sich einzelne in den Villen einquartierte Wiener Bombenflüchtlinge, in der Hiller-Tobiasvilla beispielsweise ein Ingenieur Redl, sowie Ingenieur Herbert Leithäusl mit Familie, er war später bei der Ortspolizei.³ Der – als „Halbjude“ vermutlich nicht „wehrfähige“ Straßenbauingenieur Leithäusl war mit der „Organisation Todt“ zuletzt im Waldviertel gelandet und er ließ in der Karwoche seine Familie aus Wien nachkommen.⁴



Badehaus bei der Villa Nagler

Die noble Sommerfrischengesellschaft verkehrte mit den Familien der

² Interview mit Elfriede Traumüller, geb. Hulka, Freitag nach Ostern 1993

³ Interview mit Franz und Hilda Pranger, Rosenberg 16. September 1989

⁴ Brief des Schwiegersohns Univ. Prof. Dr. Anton Staudinger an den Verfasser, 3. Jänner 1990

Mühlenbesitzer Mantler und Sparholz, nicht aber mit den Angestellten und Beamten wie Pondelik oder Hulka.⁵

Diesen Kreis vereinigte Dr. Nagler zur Bekenntnisgruppe, die im Machtvakuum nach dem NS-Regime Verantwortung übernehmen wollte. Es handelt sich um den typischen „Widerstand der letzten Stunde“. In einem Zeugenprotokoll vom 29. August 1945 formulierte Dr. Nagler: „Ich übernahm die Leitung der österreichischen Widerstandsgruppe in Rosenberg und hatte wiederholt mit mehreren Kameraden aus Rosenberg Besprechungen, die bei mir in meiner Wohnung oder in der Wohnung des Dr. Hiller stattfanden. Es wurden hierbei die Maßnahmen festgelegt, die im Falle des Zusammenbruches des Naziregime oder des Einmarsches der Roten Armee ergriffen werden sollten. Ich gab die Parole aus, dass um jeden Preis ein Widerstand des Volkssturmes verhindert werden sollte und die Bevölkerung im Geheimen weiße und rot-weiß-rote Fahnen vorbereiten solle.“ Das alles hat sich „zwei bis drei Wochen“ vor dem Einmarsch der Russen in Rosenberg abgespielt. So weit, so gut, doch die Sache sickerte hinaus ins Dorf, das Dienstmädchen Naglers, Hilde L., sagte es ihrer Schwester Marie, Dienstmädchen bei Herzer-Vogou und diese verplauderte sich gegenüber dem Nachbarn und Inhaber des Hubertushofes, Ing. Karl Skutzik. Das Gespräch ergab sich so ganz nebenbei, der „Schnüffler“ Skutzik⁶ und seine Frau horchten die unbedarfte Gesprächspartnerin aus, sie wussten, „daß bereits alle Ortsbewohner weiße und rot-weiß-rote Fahnen nähen würden“; das Dienstmädchen präzisierte: rot-weiß-rote Fahnen sind es bei Nagler.

Skutzik war eine eigenwillige Persönlichkeit. Sudetendeutscher Herkunft, tschechoslowakischer Staatsbürger, ver-

heiratet mit einer Bayerin, umtriebig aber nicht arbeitsam, glückloser Erfinder, lebte der Gastwirt auf dem Hubertushof, doch hauptsächlich vom elterlichen Erbe und von der Mitgift seiner Frau. Politisch gehörte er nach eigener Angabe einer bayerischen Ortsorganisation der NSDAP des Heimatortes seiner Frau seit 1. Mai 1933 als Parteianwärter und seit 26. September 1936 als Mitglied an, was die Justiz nicht als illegale Parteizugehörigkeit laut österreichischer Gesetzgebung klassifizierte; schon vor 1938 brillierte er mit seinem deutschen Hakenkreuzfähnchen am Wagen seines Schwiegervaters. Doch in nationalsozialistischer Zeit hatten andere das Sagen in Partei und Dorf, Skutzik blieb der Außenseiter. 1938 wurde er sogar aus der Partei ausgeschlossen, was aber gar nicht ging, da er einer reichsdeutschen Organisation angehörte. Noch 1943 wurde er nach nur 14tägiger Funktion als NS-Organisationsleiter der Ortsgruppe Rosenberg abgesetzt. Im Alltag jedoch spielte er sich als hundertprozentiger Parteigenosse auf. Wer nicht das obligate „Heil Hitler“ verwendete und weiter Gott grüßte, der war ihm schon verdächtig. Doch erst in der Agonie des NS-Systems konnte er wiederum für einen Augenblick Tritt fassen. Nur zwei Nationalsozialisten gebe es ihn Rosenberg, posaunte er hinaus, nämlich ihn und seine Frau, und die Russen werde er mit einer Handgranate empfangen. Harmlose Redereien, wenn sich nicht Skutzik auch bemüht hätte, seine jüngsten Informationen aus dem Hause Dr. Nagler dem Gendarmeriebeamten und NSDAP-Parteigenossen Karl Hulka zu melden. Hulka erfuhr also, „dass bei Nagler in der Nacht rot-weiß-rote Fahnen genäht worden sind, bei Nagler Zusammenkünfte von Personen stattfinden und Nagler sich zu diesen geäußert habe, die Russen sind nicht so gefährlich, wenn sie kommen, soll man rot-weiß-rote Fahnen hissen, dann tun sie einem nichts“.

Damit verließ die Geschichte den Kreis der Heimisch-Ortsfremden, denen auch Skutzik in seiner Art angehörte. Es war

⁵ Interview mit Elfriede Traumüller, Rosenberg, Freitag nach Ostern 1993

⁶ Der „Schnüffler“ wörtlich Franz Pranger; Interview mit Franz und Hilda Pranger, Rosenberg 4. März 1989.

gleichgültig, dass Skutzik nur im Dorfgefüge Großmaul spielte. Das belanglose Dorfgerücht wurde zum Politikum, zur lebensbedrohenden Strafsache, den mittlerweile galt in „Niederdonau“ für solche Delikte das Standgericht.



Heribert Nagler als Jugendlicher

Der Postenkommandant Hulka stand vor dem schwierigem Problem, die Geschichte ohne Schaden für den angesehenen Dr. Nagler und so zu bereinigen, dass er selbst blessurfrei den Übergang zum neuen Österreich schaffte. Hulka war als langgedienter Gendarm „Diener vieler Herren“. So wie er vor 1938 jedes auffällige Engagement gegen die illegalen Nationalsozialisten unterlassen hatte, so versuchte er jetzt den Spagat zum neuen System. Er meldete zwar telefonisch die Geschichte von Dr. Nagler und den rot-weiß-roten Fahnen dem Gendarmerie-Kreisführer in Horn, („um mich selbst zu decken“ sagt er in der Zeugeneinvernahme in der Hauptverhandlung vom 2. September 1948), „doch weil die Zeit

(angesichts des Standrechts) schon so kritisch war“ vermied er geflissentlich alles Schriftliche. Hulka „hat sich sehr anständig benommen, er hat nicht einmal eine schriftliche Meldung nach Horn gemacht“, erinnerte sich Dr. Nagler. Tatkräftiger konnte der Bürgermeister und Stellvertretende Ortsgruppenleiter Othmar Thum in die Maschinerie eingreifen. Von Hulka informiert, erkundete Thum sofort die Lage, und brachte über Frau Herzer-Vogou in Erfahrung, dass im Hause Nagler tatsächlich „die Fahnen genäht worden sind, dass aber Dr. Nagler in keiner Weise ein Aktivist sei“. Diese Einschätzung klassifizierte den Patriotenkreis wohl richtig als Bekenntnisgruppe ohne aktuelle Widerstandstätigkeit. Jetzt war rasches Handeln angebracht, wollte man von den Dorfeliten Unheil abwenden. Unvermittelt informierte Thum Dr. Nagler über Frau Herzer als „Mittelsperson“. „Und mich hat er in der Nacht noch verständigen lassen, da kam unsere gemeinsame Bekannte, die Frau Herzer, eine geborene Vogou und hat mir das mitgeteilt. Thum lässt uns sagen, was wir vorbereitet haben, sollen wir sofort vernichten, und er wird morgen kommen.“ So geschah es.

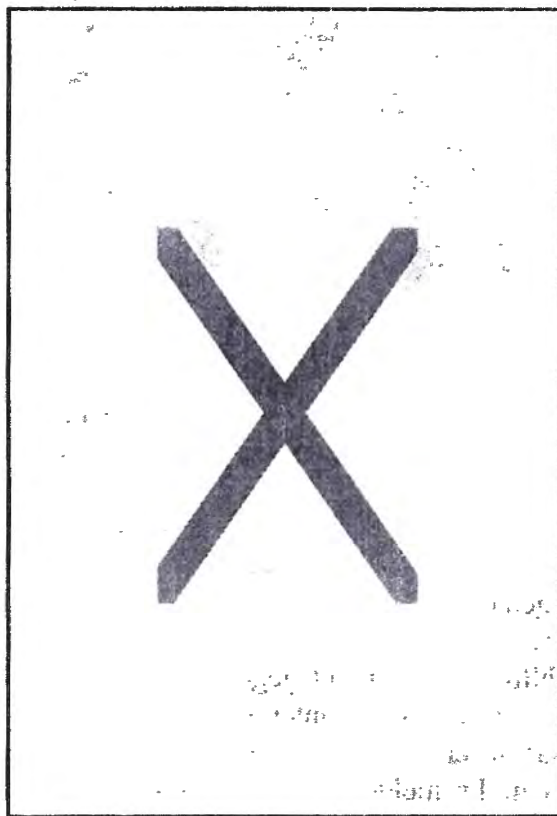
Schon wenige Tage später erkundete ein Gestapo-Beamter aus Znaim die Lage, Hulka schickte ihn zu Thum, das war so mit dem Bürgermeister abgesprochen, Thum stellte Skutziks Anzeige als unglaublich hin, von einer Hausdurchsuchung wurde vorläufig abgesehen, man kam überein, Dr. Nagler künftig scharf zu überwachen. Inspektor Hulka wurde von dieser Lösung informiert. Skutzik und Thum sprachen sich in dieser Situation für eine Einrückendmachung Dr. Naglers aus, was der Landrat grundsätzlich billigte. Damit sollte Dr. Nagler bis auf weiteres von der Szene abgezogen werden. Doch dieser konnte mit seinem günstigen Wehrpass der Einrückung entkommen. Endlich bereitete der Einmarsch der Roten Armee dem Spuk ein Ende. Mit erneut genähten rot-weiß-roten Armbinden konnte Dr. Nagler die Soldaten vor der Haustür

empfangen. Zum Rosenburger Bürgermeister wurde er jedoch erst, als sich die NS-Lastigkeit der Ortselite herausstellte.

So viel zur Interaktion zwischen der Orthsierarchie und Dr. Nagler. Bei genauer Lektüre entdeckt man eine weitere Facette der Geschichte; da musste sich Thum auch innerparteilich absichern, denn Dr. Nagler wurde schon kurze Zeit vor Skutziks Denunziation vom Landrat Streb als bedenklich beobachtet. Damals stellte Dr. Streb anlässlich einer Rosenburger NSDAP-Parteisitzung den Bürgermeister und Stellvertretenden Ortsgruppenleiter Othmar Thum zur Rede: „Ihr seid mir auch richtige Leute! Ihr habt in der Ortsgruppe gefährliche politische Aktivisten sitzen und sagt mir nichts; sogar einen Doktor und zwar den Dr. Nagler! Später gab er mir den Auftrag, lassen Sie den Mann beobachten, sagen Sie es der Gendarmerie und sagen Sie es der Partei. Ich habe daraufhin dem Insp. Hulka und dem Skutzik, die, glaube ich, beide bei der Versammlung waren, mit der Beobachtung betraut.“ Von mehreren Seiten kontrolliert musste Thum dem alten Konkurrenten im Parteigeftige Skutzik wieder eine gewisse Bedeutung einräumen, um seinen eigenen Überwachungseifer zu bezeugen. Auch Hulka hat sich in der Zeugenaussage vom 14. November 1945 „nach Vorbehalt ... dunkel“ erinnert, „dass der Ortsgruppenleiter Thum einmal zu mir wegen Dr. Nagler gesprochen hat. Auf eine Parteiversammlung, bei der ich war, kann ich mich auch dunkel erinnern. Es ist auch möglich, dass Thum mir auch gesagt hat, dass Skutzik den Dr. Nagler überwachen soll und ich auch.“ Skutzik wurde also in die obrigkeitliche Aktion einbezogen, und er handelte lediglich auftragsgemäß, als er wenig später Hulka berichtete, „dass bei Dr. Nagler, bei Dr. Hiller (und) bei Weininger bereits rot-weiß-rote Fahnen genäht werden“.

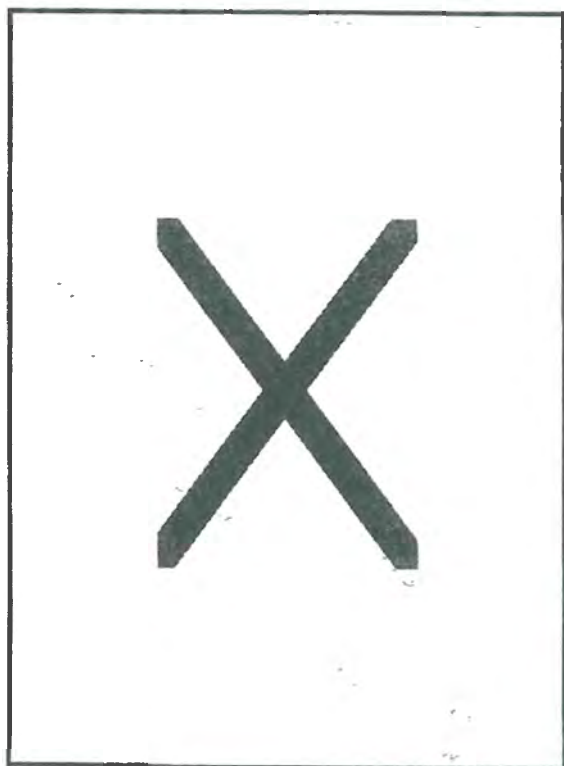
Jetzt waren sie zu Dritt im Bunde, doch während der immer noch systemtreue Skutzik „aus Geltungssucht“ (Urteil) etwa

vierzehn Tage später mit seiner Anzeige die Sache weiter trieb, konnten Thum und Hulka ihre Mitwirkung abschwächen, indem sie die Denunziation durch bürokratischen Leerlauf unschädlich machten. Im neuen Österreich standen die beiden glücklich auf der richtigen Seite, obwohl das Gericht um die Brisanz ihrer Zeugenaussagen in diesem Handlungsspiel unter Parteigenossen wusste. „Eindringlich“ zu überprüfen sei die Behauptung des Angeklagten, „dass Thum als ehem. Ortsgruppenleiter sich in der Sache Nagler einen guten Abgang schaffen wollte“, heißt es in einer internen staatsanwaltlichen Weisung. Das war nicht schwer nachzuweisen. Thum ließ ohnehin unaufgefordert sein rationales Kalkül protokollieren, wörtlich: „wie die Sache damals stand, konnte und wollte ich nicht das Leben von 5 Männern verantworten, deren Familien dann dauernd als stumme Anklage hier gesessen wären“.



Auch im NS-Entregistrierungsverfahren hat Thum die „Fahnenangelegenheit“ (Wortlaut Naglers) als Entlastungsmaterial angeboten, dazu noch zwei weitere ähnlich

gelagerte Fälle „die Gestapoanzeige gegen den Trafikanten Pirschheim und die Anzeige gegen Kommerzialrat Vogou“. Beide waren wegen des Abhörens von Feindsendern ins Visier der örtlichen NSDAP gelangt. Auf Pirschheim hatte es vor allem der Ortsgruppenleiter Franz Weinpolter abgesehen, immer wieder bedrängte er dessen Wohnungsnachbarin Hilda Pranger, die Anschuldigung zu bestätigen – Frau Pranger schwieg, obwohl der schwerhörige Pirschheim nie auf Zimmerlautstärke achtete. Die Sekkatur nahm erst ein Ende, als Weinpolter 1942 dauernd einrücken musste. Kommerzialrat Vogou wiederum wurde vom Nachbarn Skutzik wegen Auslandshörens verdächtigt. Es kam so weit, dass Vogou von Parteiseite „die Ausweisung aus Rosenberg angedroht wurde“, vermutlich eine informelle Vorwarnung. Thum hat beide Fälle von Verdächtigung abgeblockt. Alles das wurde ihm nach 1945 vom nunmehrigen Bürgermeister Dr. Nagler im Entregistrierungsverfahren positiv angerechnet.⁷



⁷ Stellungnahme des Gemeindeamtes vom 23. Jänner 1946

Inspektor Hulka bot die Geschichte gleichfalls eine Gelegenheit, seinen durch die NS-Mitgliedschaft beschädigten politischen Leumund aufzubessern. Hulka durchlebte damals schwere Zeiten. Er war im Mai von den Russen an die tschechoslowakische Grenze verschleppt worden. Er entkam seinen Bewachern und kehrte nach Rosenberg zurück. Wenig später lief das Verfahren Skutzik an, die Anzeige erstattete am 30. August 1945 Hulkas langjähriger Kollege Weiser, der jetzt nach seiner Heimkehr vom Militär Rosenburger Postenkommandant war. Man kann darüber spekulieren, ob es sich um einen Freundschaftsdienst Weisers handelte. Dafür spricht, dass Dr. Nagler nach eigener Aussage eine Aufforderung Weisers, doch Skutzik zu klagen, abgelehnt hatte.⁸ Selbst damit dürfte der politische Hintergrund der Affäre noch nicht voll ausgeleuchtet sein. Wirklich brisant war die dörfliche Vergangenheitsaufarbeitung, weil sie mit der aktuellen Tagespolitik der Besatzungszeit verflochten war. Skutzik war damals im Sommer 1945 „bestrebt, sich der russischen Ortskommandantur anzubiedern, um in politischer Hinsicht gedeckt zu sein“, das berichtete der nunmehrige Bürgermeister Dr. Nagler am 21. August 1945 der BH Horn.⁹ Die Information passt bruchlos zum Design einer Figur, die aus Nonkonformismus stets die falschen politischen Systeme zum eigenen Vorteil verwendete. Wieder einmal stand Skutzik auf der falschen Seite, weil er eine Grundregel des Opportunismus, die richtige Einschätzung der Kräfteverhältnisse missachtete. Die Folgen waren abzusehen, es hatte sich im Laufe der Jahre ausreichend Beweismaterial gegen Skutzik angesammelt. Dr. Nagler brachte am 21. August bei der BH den „dringenden Verdacht der (NS-) Illegalität (vor 1938)“ ins Spiel. Die Anklage vom 30. August 1945 fuhr das ganz große

⁸ Interview mit Dr. Heribert Nagler, Rosenberg 15. September 1989

⁹ Aktennotiz der BH Horn, 21. August 1945, Zl. II/2-233

Geschütz einer „Übertretung“ des Kriegsverbrechergesetzes“ auf. Jetzt konnte man Skutzik eine Zeitlang aus der örtlichen Szene entfernen, ehe er mit den neuen Machthabern paktierte.

Hulka und Thum hingegen waren durch die Geschichte rehabilitiert, weil Inspektor Weiser bestätigte, dass die Rettung Naglers lediglich ihrem Eingreifen zu verdanken war. Das objektiv größere Verdienst entfiel auf Thum in seiner maßgeblichen Rolle. Eine unbedachte Handlung, sofort hätten Landrat Dr. Streb und der Stellvertretende Horner Kreisleiter Alfred Schlag eingegriffen – zwei gefürchtete Durchhalter, die noch am 2. Mai 1945 den Sozialisten Isidor Wosniczak aus Gars erschießen ließen. Nicht unproblematisch wurde die Angelegenheit für Hulka, als sich herausstellte, dass er und Skutzik schon aus Parteikreisen, und nicht erst im Rahmen der Amtstätigkeit vom Verdacht gegen Dr. Nagler wussten. Hulka musste und konnte nachweisen, dass er Skutziks Mitteilung in seiner Eigenschaft als Gendarm und nicht als vertrauter Parteigenosse, in Uniform und in der - in seinem Haus untergebrachten - Gendarmeriekanzlei erhalten hatte und daher unbedingt meldungspflichtig gewesen war. Damit war auch er den Vorwurf der Denunziation los. Hulka konnte schließlich seinen Beruf weiter ausüben, er musste aber seine letzte Dienstzeit in Kärnten absolvieren. Othmar Thum wurde 1945 zum geprügelten Opfer der Selbstjustiz, und zwar in Gars am Kamp, da gab es offenkundig viele unbeglichene Rechnungen. Thum hat aber rasch wieder Trift gefasst, man brauchte seine Wirtschaftskompetenz, jetzt lief die Sparholzmühle Tag und Nacht, es mussten zusätzlich zur Zivilbevölkerung Tausende Rotarmisten ernährt werden.

Wegen des „Verbrechens der versuchten Denunziation“, die nur durch Krisenmanagement wirkungslos blieb, wurde Skutzik im Volksgerichtsprozess zu fünf Monaten Kerkers verurteilt. Die Unter-

suchungshaft wurde ihm angerechnet, einen Monat hatte er 1948 noch abzubüßen. Die Strafe fiel sodann unter die Amnestie von 1957. Den beiden Hauptzeugen Hulka und Thum bot dieser Prozess die Möglichkeit einer glänzenden Rehabilitation. Sie hatten durch kluges Handeln den Schaden von Dr. Nagler abgewendet, und damit den Makel ihrer NSDAP-Mitgliedschaft getilgt. Wer vom einfachen Volk würde es angesichts dieses Ausgangs noch wagen, die Ortshierarchie wegen ihres sonstigen Wirkens während der nationalsozialistischen Zeit zu belangen? Opportunismus wurde zur politischen Tugend. Er sei der „Sündenbock“ für die „führenden Parteikreise in Rosenberg“, sagte Skutzik im Verhör, so verwerflich sein Handeln sonst war, das sah er richtig.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors.



„Unser Leben ist das Produkt unserer Gedanken“,
hat Marc Aurel vor zweitausend Jahren gesagt.
Diese Formel gilt noch immer. Du bist und wirst,
was du denkst. Es geschieht nichts durch Zufall.